

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.85 M. Bestellgeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einpaltigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deynhagen und Amt Mehme 12 Bg., sonst 18 Bg.

Nr 82

Herford, Dienstag, den 7. April

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten
einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

7. April.

Herzog Friedrich von Mecklenburg, der Gouverneur von Lugo, trifft Mitte Mai in Hamburg ein, um einen längeren Heimaturlaub in Deutschland zu verleben.

Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, soll vom Kaiser gebeten sein, noch einige Zeit auf seinem Posten zu verbleiben. Eine andere Meldung will dagegen wissen, daß der Statthalter schon in den nächsten Tagen endgültig seinen Posten aufgeben wird.

Die frühe Ankunft des Reichskanzlers in Korfu, die noch vor dem Osterfest erfolgen wird, wird in politischen Kreisen als eine ganz besondere Auszeichnung des Herrn von Bethmann-Hollweg betrachtet, durch die scheinbar auch den ständigen Rücktrittsgerüchten entgegengetreten werden soll.

Gegen die Berliner Warenhausfirma Wolf Wertheim, S. m. b. H., wurde am Montag beim Amtsgericht Berlin-Mitte nunmehr auch amtlich das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kölner Polizeipräsident von Weegmann, der aus Anlaß des Kölner Polizeiprojektes sein Entlassungsgesuch eingereicht hatte, hat dieses Gesuch bewilligt erhalten.

Eine neue Telefonverbindung ist am Montag dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Es handelt sich um die Fernleitung Berlin-Rom, die sowohl wirtschaftlich wie auch politisch eine große Bedeutung hat.

In Kesslib wurde am Montag ein gewisser Katarau verhaftet, den man im Verdacht hat, der Urheber des Debrecziner Attentates zu sein.

Die Skodawerke in Pilsen stellen zur Zeit eine neue 15 cm-Stahlkanone für die österreichische Armee her.

Stimmung der Berliner Börse.

6. April. Auch heute bot die Börse ein recht unglückliches Bild. Bei fast allenthalben weichen Kursen wurden nur geringe Umsätze erzielt. Montanaktien blühten zum Teil bis 2 Prozent ein. Schiffahrtssaktien gaben meist 1/2 Prozent, Hansa 2 1/2 Prozent nach. Auch Elektrizitätswerte lagen schwächer. Von deutschen Anleihen erholten sich 3 1/2prozentige Konjols 0,20 Proz., während einige 3prozentige Werte 0,10—15 Prozent nachgaben. Der Kassamarkt zeigte ebenfalls sinkende Kurse. Tägliches Geld wurde mit 3 Prozent und darunter angeboten. Der Privatdiskont wurde wieder mit 2 drei Achtel Prozent notiert.

Leutnant und Lazarettinspektor.

Auch ein Beitrag zur Zeitgeschichte.

... Der Akquisiteur hat mit dem Disponenten einen Streit gehabt und schreibt an seinen Chef, einen älteren herzhaften Herrn, den folgenden Brief: „Ich bin heute von dem p. L. gründlich beleidigt worden. Diesen zur Rechenschaft zu ziehen, halte ich unter meiner Würde. Ich möchte aber von Ihnen wissen, und zwar umgehend, ob Sie das Benehmen des p. L. billigen. Andernfalls darf ich Ihnen, Herr Lazarettinspektor mit der Qualifikation zum Reserveoffizier, wohl morgen meine Zeugen schicken. Hochachtend Leutnant a. D. Egon S.“ Geschehen in Berlin; einweisen erledigt vor dem Kaufmannsgericht, das die sofortige Entlassung des Kontorleutnants wegen dieses Briefes billigte. Wie der Vorsitzende ausführte, habe der Kläger mit der Ausfertigung der militärischen Rangverhältnisse in dem an den Chef gerichteten Briefe offenbar darauf hinwirken wollen, daß er militärischer Vorgesetzter des Prinzipals sei. Das Quell sei zur Austragung geschäftlicher Differenzen ein gänzlich untaugliches Mittel und es ginge nicht an, das kaufmännische Dienstverhältnis dadurch zu verschieben, daß man es aus einem anderen Gebiet, dem militärischen, zum Austrag zu bringen versuche.

Gewiß ist diese Briefgeschichte eine besonders groteske Verzerrung; sie gehört zu den Selbstparodien, die immer die besten sind. Aber die Parodie übertreibt nur, sie erfindet nichts. Es muß, wenn sie gelingen soll, etwas zu parodieren sein. Das Allgemeingültige des Falles ist eine bestimmte Art gesellschaftlicher Selbstschätzung.

Es wäre trivial und nicht gerecht, den Reserveoffiziersgeist anzuklagen. Der ist, wo er sich in ähnlicher Weise äußert, höchstens ein Sonderfall. Die Krankheit ist allgemeiner. Ein Oberleutnant verklagt sein Dienstmädchen; vor Gericht stößt er, aufgeregt fuchtelnd, den Schrei aus: „Ich bin ein Herr aus den besseren Ständen!“ Ein Gutbesitzer weist, als beleidigend, einen Brief zurück, weil er, der Besitzer von soundsoviel Morgen, mit „geehrter Herr“ angeredet sei. Ein Rechtsanwalt und Reserveoffizier fordert ein ehrengerichtliches Verfahren gegen einen politisch mißliebigen Berufsgegenossen; er geht, erfolglos, vom Ehrengericht zur Anwaltskammer, von der Anwaltskammer zum Justizminister, vom Justizminister zum Reichskanzler; schließlich läßt er sich von Berlin nach Koblenz verfehren; denn: unter den obwaltenden Umständen sei es ihm zweifelhaft, ob ein Offizier noch länger den Beruf eines Anwalts ausüben könne.

Das Gemeinliche bei diesen Leuten ist hier — Mangel an Selbstbewußtsein. Man kann über seine Person nicht bescheidener denken, als wenn man seinen Eigenwert nach einer Zugehörigkeit mißt statt nach Eigenschaften. Bis zur Selbstvernichtung geht es aber, wenn einer seinen Lebensstolz an das setzt, was er — nicht ist.

Der Reserveoffizier, der in seinem militärischen Amt einen zweiten, seiner bürgerlichen Tätigkeit gleichgeordneten Beruf sieht, bleibt verständlich; er fordert er für sich und andere Unterwerfung unter die Ehrgebräuche des selbst gewählten Standes, so mag man das gelten lassen. Bei der Möbelfabrik aber fordert ein Leutnant a. D. — also kein Offizier — einen Bürgersmann, der — nicht Reserveoffizier ist, und den Forderung nicht beleidigt hat. Eine militärische Vergangenheit schließt einer militärischen Zukunftsmöglichkeit ihre Zeugen.

Welch eine Welt muß es ihre, in der die Gesamterfischung eines Möbelfabrikanten durch das Spurbild eines „Lazarett-Inspektors“ mit der Qualifikation zum Reserveoffizier“ vertreten ist; worin der Akquisiteur stirbt, während der Leutnant aus dem Reich der Schatten heraufsteigt. Anstatt von sich aus, dem Lebendigen, die Standesbegriffe zu werten, wertet er sich nach den Standesbegriffen. Nach Zeichnungen einer Gemeinschaft, der er nur halb oder bedingungsweise oder gar nicht mehr angehört. Wer sich Mensch fühlt, wird seine Anschauungen, mögen sie militärisch oder bürgerlich gefärbt sein, in jedem Beruf tragen; weil es seine sind. Wer als Offizier a. D. eine Handeltätigkeit ausüben will, und sich, um leben zu können, eine Scheinwelt aufbaut, der wird das unglücklichste, persönlichkeitsloseste Halbwesen. Mit solchen wird man die Bitte des Kriegsministers um Offiziersanstellung im Handel kaum erfüllen können, wie auch der Offiziersberuf mit ihnen nichts anfangen kann.

Das Schulwesen der Städte und die Schulbureaukratie.

Wir haben im letzten Jahrzehnt merkwürdige Eingriffe der Schulbureaukratie in den Betrieb des städtischen Schulwesens erlebt. Zwischen nord- und süddeutschen Städten besteht in dieser Hinsicht kaum ein Unterschied: hier wie dort klagt man über den Druck bürokratischer Vervielfachung und Bevormundung über die Nichtachtung wohlverbesser städtischer Rechte und über das mangelnde Verständnis der staatlichen Behörden für die besonderen Bedürfnisse des städtischen Gemeinwesens. Es gab Zeiten, in denen man in den staatlichen Behörden über den Anteil der Städte an der Schulverwaltung anderer Meinung war und das Streben der Städte, ihr Schulwesen den Zeitveränderungen anzupassen, mit tätigen Interesse förderte. Nicht selten erfuhr die maßgebenden städtischen Körperschaften von solcher Seite eine fruchtbare Anregung; man gewährte ihnen weitgehende Freiheiten in der Ausgestaltung ihrer Schulen und ermutigte und unterstützte sie aufs kräftigste in ihren Bemühungen, die allgemeine Volksbildung zu heben und auf breitere, solidere Grundlagen zu stellen.

Der Segen solcher Förderung blieb nicht aus: in zahlreichen Städten bildete sich das Schulwesen zu musterhaften, für weite Landesteile vorbildlichen Einrichtungen aus, und wenn sich heute die deutsche Volksschule trotz aller Hemmungen im allgemeinen

doch erfreulich entwickelt hat, so ist das nicht zuletzt der Initiative einsichtsvoller und opferfreudiger Stadtverwaltungen zu danken.

In dieser Entwicklung lag freilich ein Anreiz zu einer gewissen individuellen Prägung der einzelnen Schulorganismen, die in den Lehrplänen, Methoden, im ganzen Schulbetrieb klar und bestimmt hervortrat. Es zeigte sich, daß da und dort überlebte Formen abgestreift, landläufige Gepflogenheiten beseitigt, neue Einrichtungen geschaffen werden mußten. Das paßte schlecht zu den Zeitströmungen, die sich in den letzten Jahrzehnten breit machten und zu einer Zentralisierung der öffentlichen Erziehung zu einer staatlichen Reglementierung aller Lebensäußerungen des Volkes hindrängten. Noch weniger paßte die freie, von modernstem Geiste erfüllte Entwicklung der städtischen Schulbetriebe einzelnen Parteien, die gerade in den größten deutschen Bundesstaaten von gesicherten Positionen aus den Betrieb der Staatsmaschine beeinflussen und lenken. Immer häufiger wird unter der Wirkung solcher Einflüsse an die städtischen Schulen ein Maßstab angelegt, der dem

Bedürfnis der Bevölkerung nicht entspricht. „Höhere Direktiven“ greifen ein, wo eine tatensprohe Lösung pädagogischer Fragen versucht wird. Bürokratische Bevormundung verlangsamt die frische, lebendige Arbeit der städtischen Behörden, hemmt jeden Zug ins Große, und die Schule leidet schwer unter dem Druck zahlloser Vorschriften und kleinlicher Bedenken.

Die Städte hätten deshalb ein wohl begründetes Recht, mehr Bewegungsfreiheit für die Ausgestaltung ihres Schulwesens zu verlangen, ein Recht, das sich nicht bloß auf ihre bedeutenden finanziellen Leistungen, sondern vor allem auf die Tatsache stützt, daß sie von jeher auch auf dem Gebiete des Schul- und Bildungswesens die Träger jedes wirklichen Fortschritts waren. Es ist unbezweifelbar, daß die Höherhebung des ganzen deutschen Schulwesens in Frage gestellt wird, wenn man den Städten in ihrer Sorge für die Hebung der Volksbildung und der öffentlichen Erziehung hindernd in den Weg tritt, wenn man ihre Initiative mit tausend unbequemen Einsprüchen hemmt oder ganz in Fesseln schlägt.

Neueste Nachrichten.

Berlin Rom.

Berlin, 7. April. In aller Stille ist nach der Telephonverbindung Berlin-Mailand nunmehr auch der Verkehr mit Rom und acht anderen großen italienischen Provinzialstädten eröffnet worden. Man kann jetzt von Berlin nicht nur mit Mailand und Rom, sondern auch mit Bologna, Brescia, Pavia, Venedig, Bergamo, Novara und Turin sprechen. Der Verkehr zwischen Rom und Berlin stellt die größte Fernsprechverbindung dar, die von Berlin aus zur Verfügung steht.

Im Bahn.

Breslau, 7. April. Der Zigarrenhändler Paul Hilbig brachte in einem plötzlichen Anfall von Tobucht seiner Frau mit einer Wajschschüssel so schwere Koppschläge bei, daß sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier wurde sofort eine lebensgefährliche Operation vorgenommen. Der Mann wurde einer Heilanstalt zugeführt.

Zürich, 7. April. In Schwendi, Kanton Appenzel, erkrankte eine geistesgestörte Frau, Mutter von 10 Kindern, ihr 1 1/2-jähriges und ihr jüngstes Kind in einem Bache. Die Frau selbst fand man halb bekleidet an einem entlegenen Orte.

Prag, 7. April. In Bickenberg bei Příbram erschlug der Bergarbeiter Scherner in einem Wahnsinnsanfall seinen elfjährigen Sohn und seine Frau und verübte dann Selbstmord. Sein antwortender zweiter Sohn verlor vor Schreck die Sprache.

Leichte Erkrankung Kaiser Franz Josephs.

Wien, 7. April. Kaiser Franz Joseph ist dem gestrigen 1000. Konzert des Wiener Männergesangsvereins ferngeblieben. Dieses Fernbleiben hat eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ aus Hofstetten erfährt, ist das Unwohlsein des Monarchen jedoch nur leichter Natur. Der Kaiser ist ein wenig erkältet und hat einen leichten Husten. Der Leibarzt des Kaisers, Dr. Keryl, mißt der Erkrankung keine große Bedeutung bei, hat dem Kaiser jedoch verboten, das Zimmer zu verlassen, und dem Monarchen Schonung auferlegt.

Weiler nicht aus dem Weinkeller kam.

Jansbrud, 7. April. Aus Bruned wird gemeldet: Hauptmann Ritter von Dittmann vom 36. Infanterie-Regiment in Bruned befand sich in der vorvergangenen Nacht mit fünf Herren der Jagdgesellschaft „Hubertus“ im Gasthaus zum Weißen Ramm, später in einem Weinkeller der Weinhandlung von Mayer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Als diese nicht sofort geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, welche dann mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Soweit sich die Angelegenheit, welche von dem Kommando des 14. Korps bestätigt wird, übersehen läßt, hat der Urheber des bedauerlichen Vorfalls in einem Zustand völliger Sinnesverwirrung gehandelt. Von zuständiger Seite ist sofort alles nötige eingeleitet worden, um den Sachverhalt klarzustellen.

Verhaftung des Debrecziner Attentäters.

Bukarest, 7. April. Der lange gesuchte Urheber des Attentates gegen den Debrecziner Bischof Millosch, namens Katarau, ist verhaftet worden. Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus Uestib wurde der Attentäter auf Grund des Signalements im Stadtbüro verhaftet. Der österreichische Konsul in Uestib hat bei der serbischen Regierung bereits die Auslieferungsverhandlungen eingeleitet.

Das Auslandsfieber in Rußland.

Riga, 7. April. In den Fabriken sind 33 000 Arbeiter und am Hafen 700 Arbeiter ausständig. Als von einem Teil der Ausständischen versucht wurde, zwei verhaftete Agitatoren zu befreien, wurden die Kundgeber von der Polizei zerstreut und drei Leute, welche die Kundgebung angestiftet hatten, verhaftet.

Petersburg, 7. April. In sechs Fabriken und einigen Kleinbetrieben, die zeitweilig den Betrieb eingestellt hatten, ist heute die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die übrigen Fabriken, darunter die Putilow-Werke, nehmen am 8. April ihre Tätigkeit wieder auf, die Baltische Werft erst nach Ostern.

Blutige Straßendemonstrationen in New York.

London, 7. April. Am Sonnabend nachmittag kam es auf dem Union Square in New York zu einem dreistündigen Straßenkampf zwischen ungefähr 2000 Anhängern der „Vereinigten unabhängigen Arbeiter der Welt“, einer syndikalistischen Gruppe, und 400 New Yorker Polizisten, die verhindern wollten, daß die Leute die 5. Avenue entlang marschieren, wo sie sämtliche Fensterscheiben einwerfen wollten. Sie wollten durch diese Art der Demonstration kundtun, wie sie sich selber ausdrückten, „sich das zu nehmen, was ihnen paßt“, wenn die Gesellschaft sie nicht unterstützt. Reum Führer der Gruppe wurden verhaftet, und es gab viele blutige Wunden. Unter den Syndikalisten befanden sich auch viele Frauen, die jedoch mit ziemlicher Rücksicht von der Polizei behandelt wurden. Auf den Broadways und in den Seitenstraßen standen Tausende von Zuschauern, die sich den dreistündigen Kampf ansahen. Der unmittelbare Anlaß zu dieser Demonstration war die Gefangennahme eines gewissen Tannenbaum, eines der Führer der „unabhängigen Arbeiter“, der einen Sturm auf die New Yorker Kirche geleitet hatte. Man befürchtete, daß in den nächsten Tagen weitere Kämpfe stattfinden werden. Die „unabhängigen Arbeiter der Welt“ sind fast ausschließlich Einwanderer aus dem östlichen Europa, die noch nicht lange Zeit in Amerika sind.

Keiselerplosion auf einem Torpedoboot.

London, 7. April. Gestern entstand an Bord des Torpedobootzerstörers „Albacore“, der im Hafen von Chatham vor Anker liegt, aus unbekannter Ursache eine schwere Keiselerplosion, bei der drei Mann der Besatzung auf der Stelle getötet wurden.

New York, 7. April. Aus Norfolk (Virginia) wird gemeldet: An Bord des neuen amerikanischen Torpedobootzerstörers „Alvin“ fand gestern eine folgenschwere Explosion statt, durch die das Schiff schwere Beschädigungen erlitt. Drei Mann der Besatzung trugen erhebliche Verletzungen davon.

Nur der gut gearbeitete Maßanzug kleidet Sie schick u. vornehm

Ein eleganter Maßanzug ist für Sie dann billiger, als ein fertig gekaufter Anzug, welcher sehr oft aus minderwertigen Fabrikaten hergestellt ist und nur eine kurze Lebensdauer hat.

unserer Fabrik!

Herford und Minden-Ravensberg.

7. April.

Die Freiwillige Feuerwehr und ihr Hauptmann.

In unsern Tagen klagt man viel und mit Recht über abnehmenden Bürgerinn und mangelhaftes Zusammenwirken in bedenklichen Augenblicken. Hier ist diese Erscheinung häufiger als einmal erwähnt und beurteilt. Umso freudiger aber vermehren wir Lichtpunkte auf dem Gebiet, wie die gestrige Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr einen bot. Die Geschlossenheit der Wehr und ihr einmütiges Eintreten für den Hauptmann Rathert machten den denkbar besten Eindruck auch auf den an der ganzen Angelegenheit direkt unbeteiligten.

Eingangs der Verhandlungen gab Herr Rathert die Erklärung ab, daß zwischen ihm und Herrn Degen völlige Übereinstimmung bestehe und nicht der leiseste Mißklang ihr Verhältnis trübe. Dann berichteten verschiedene Kommissionsmitglieder über den letzten Schlichtungsversuch beim Magistrat. Herr Aumann hob hervor, daß es bisher nicht gelang sei, das Einvernehmen zwischen Hauptmann und Wehr zu fördern. Hauptsächlich würden alle Angriffe darauf auch in Zukunft abgefallen. Herr Ahrweiler verbreitete sich ausführlich über die 14stündige Unterredung mit den beiden Herren Bürgermeister, die erfolglos blieb. Es sei bis heute noch nicht festgestellt, durch welche Meinungen Ratherts sich der Magistrat beleidigt fühle, zudem habe ja Rathert selbst erklärt, daß ihm jede Beleidigung fern gelegen habe und wenn eine seiner Bemerkungen so aufgefaßt wäre, nähme er sie anstandslos zurück. Erster Bgmstr. Basse habe selbst seine Hochachtung bekundet vor der Einigkeit der Wehr. Man habe auch die ehrenamtlichen Magistratsmitglieder besucht. Sie hoben sämtlich hervor, daß Rathert in seinem Briefwechsel teilweise beleidigend gewesen sei. Von einem der Herren sei aber auch gesagt: Die Schuld läge auf beiden Seiten. Bgmstr. Werner wäre aber Polizeidegner und man könne ihn unmöglich fallen lassen. Von einer Seite sei die unzulängliche Leitung der Wehr hervorgehoben. Auf dieses Moment stütze sich auch Bgmstr. Werner, der wiederholt betont habe, daß die Beleidigungen Ratherts für ihn nicht in Frage kämen.

Herr Rathert erwiderte hierauf: Ich bin bereit, freiwillig abzutreten, wenn der Magistrat die Richtigkeit meiner Behauptungen zu gibt. Beleidigungen soll ich zurücknehmen? Bewußt ist niemand von mir beleidigt. Das ist ein wahres Wort: man kann Bgmstr. Werner nicht fallen lassen. Ich habe nie daran gedacht, dem Magistrat eins auszuwichen. Es ist eben verfehlt, willensstarke Männer heranzuziehen, solche mit gleichem Rückgrat kommen besser durch. Es ist die Leitung beim Brande an der Kennformauer bemängelt, aber ich war da gar nicht Kommandeur, sondern Herr Degen. Hier handelt es sich nicht darum, daß Recht bleibt, sondern daß Bgmstr. Werner Recht behält. (Beifall.) Und darum bleibe ich an meinem Platte stehen und wehre mich, solange ich mich rühren kann. Im Anschluß hieran verliest Herr Degen aus dem ihm vom Magistrat zur Verfügung gestellten Aktenstück den angegriffenen Briefwechsel. Die Ausstellungen des Magistrats wurden von Herrn Rathert Fall für Fall aufgeklärt. Es mögen folgende Einzelheiten hier verzeichnet werden. Der Magistrat wirft R. vor, längere Zeit trotz wiederholter Anmahnungen keine Übungen mit der Pflichtfeuerwehr abgehalten zu haben. R. erwidert, daß er krank gewesen sei, was auch der Polizeiverwalter wußte. Daß die Feuerwehr leistungsfähig gewesen sei, hätten die Brände bei Herzfeld und Guth bewiesen. Im ersten Falle habe Bgmstr. Basse um Hilfe nach Bielefeld telefonieren wollen. Er, R., aber habe das als überflüssig abgelehnt. Als die Guth'sche Mühle brannte, standen beim Eintreffen der Wehr sämtliche benachbarten Giebel in Flammen, trotzdem sei es gelungen, alle Häuser zu halten.

Herr Degen schließt seine Verlesung mit dem Zusatz, daß Hauptmann Rathert vielfach schroff geschrieben habe. Als Brandmeister dürfte er das nicht tun. In der Schlauchhaken-Angelegenheit sei er aber schuldlos. Herr Rathert entgegnet darauf: Ich habe für die Freiwillige Feuerwehr ungeheure Opfer gebracht, bei der mir zuteil gewordenen Behandlung ist schließlich meine Tonart wohl verständlich. Ein Beamter der Stadt sagte mir, daß er sich wundere über den höflichen Ton, den ich angeschlagen hätte. Scheinbar wolle mich aber der Magistrat zwingen, unhöflich zu werden. Herr Ahrweiler weist darauf hin, daß Herr Rathert Brand behauptet hätte, es lägen Briefe vor, die nicht in den Akten wären. Herr Rathert habe scharf geschrieben; sei aber dazu getrieben durch den Magistrat. Dieser „irre“ nur, wir aber sprechen gleich Beleidigungen und Unwahrheiten aus. Die Gründe der Nichtbestätigung sind bei den verschiedenen Magistratspersonen ganz verschieden. Bei Bürgermeister Werner sei Ratherts Unfähigkeit entzündend, die übrigen aber berufen sich auf seine Beleidigungen. Herr Winter hebt hervor, daß Herrn Rathert keine Intorelligkeit vorgebracht werden könne. Dieser erinnert noch daran, daß er am 6. März bereits als Brandmeister abgelöst wäre, während seine Amtszeit bis zum 31. gedauert hätte. Er habe der Stadt manche Auszüge gespart durch seine Tätigkeit und darum auch nichts Unrechtes darin erblickt, von dem Magistrat eine Vergütung für seine Brandmeisterfunktion zu verlangen. Bürgermeister Werner wäre nicht in der Lage, seine Fähigkeiten zu prüfen. Das habe sich gezeigt an der Auswahl des letzten Brandobjektes bei der Übung an der Sackpfeiferstraße. Wenn er nicht rechtzeitig Vorgeze getroffen hätte, wäre ein Unglück unausbleiblich

gewesen. (Sehr richtig!) Dem gegenüber hebt Herr Degen hervor, daß Herr Rathert die Mäander vorbereitet habe, also auch verantwortlich sei. Im gleichen Sinne äußert sich Herr Aumann. Über diesen Punkt entspinnt sich eine längere Auseinandersetzung, an der sich die Herren Winter, Ahrweiler und Schulte beteiligen. Daraus ergibt sich unter anderem, daß die Polizeihauptwache auf eine Anfrage Ratherts beim Brande in der Kennformauerstraße erwidert habe, sie wisse nicht, wo es brenne. Weiter stellt sich heraus, daß aus der Wohnung Ratherts der Feuermelder entfernt und der Stützberg also jetzt ohne Alarmanlage ist.

Die Aussprache über den Konflikt mit dem Magistrat wird hiermit geschlossen und zur erneuten Hauptmannswahl geschritten. Es wird mit Stimmzetteln abgestimmt. Von 59 stimmberechtigten Anwesenden entschieden sich 56 für Rathert. Das Ergebnis wird mit lautem Beifall aufgenommen. Herr Rathert: Dieser Augenblick gehört mit zu meinen schönsten Erinnerungen, haben Sie doch bewiesen, daß ich mich auf Sie als Männer von Wort verlassen kann. Die langen Jahre, während ich in Ihrer Mitte weilte, gehören zu meinen besten. Auf Vorschlag des Herrn Rathert soll dem Magistrat die Neuwahl sofort mitgeteilt und ihm eine Frist von 3 Wochen zur Entscheidung gelassen werden. Fällt diese wieder verneinend aus, will man sich an den Regierungspräsidenten bzw. an den Oberpräsidenten wenden. Erst wenn das alles nichts nützt, soll der Verband angerufen werden. Schließlich wird noch angeregt, beim Magistrat die schnelle Anlegung eines Feuermelders auf Stützberg zu beantragen. Mit der Mahnung des Herrn Rathert, daß die einzelnen Abteilungen recht rego über abmühten, wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Herforder Pastorsohn.

Geheimerat Kleine f.

In Dortmund ist gestern Abend Geheimerat Vergat Kleine gestorben. Mit ihm ist ein bedeutender Industrieller verschieden, der unserer Stadt besonders nahe stand, weil er hier am 2. Oktober 1837 geboren wurde. Sein Vater war Pfarrer der Petrigemeinde. Seine Familie stammt aus dem Münsterischen. Er wurde aus Neigung Bergmann und 1855 von dem Oberbergamt zu Dortmund als Bergbaubeauftragter angenommen und dem Vergat Bochum zur Abmachung seines Probejahres überwiesen. Seine erste Schicht verfuhr er auf der Zeche Präsident. Bis 1857 befuhr er verschiedene Zechen bei Bochum und begab sich dann nach Siegen. Nach einer halbjährigen Tätigkeit im Siegerlande bezog er die Universität Halle, diente dort als Einjährig-Freiwilliger und wurde 1859 infolge Mobilmachung wieder eingezogen und auch im selben Jahre wieder entlassen. Dann studierte er in Halle weiter und von 1860—1861 in Berlin an der Bergakademie. Alsdann machte er größere Reisen, um sich durch Anschauung Erfahrungen über den praktischen Bergbaubetrieb zu sammeln und war dann wieder tätig in Königshütte und dann wieder in Dortmund. Dann übernahm er eine Steigerstelle auf der Zeche Grone, und wurde, als er wegen Übernahme einer Direktorstelle verhandelt, 1863 wieder zum Heeresdienst einberufen. Er machte dann den Krieg gegen Dänemark und später auch den deutsch-französischen Krieg mit. Nach dem dänischen Feldzuge übernahm er wieder eine Steigerstelle auf Zeche Grone und 1865 eine Direktorstelle bei Zeche Wittwe. 1868 übernahm er die Leitung der Zeche Bielefeld, die er mit großem Erfolge reorganisierte. 1873 wurde er Leiter der Zeche Sieber Planeten und 1874 deren Repräsentant. Die Leitung befehlt er bis zum Verkauf an die Harpener A.-G. 1905. Später beteiligte er sich an den Zechen Gottesfegen und Westfalen. Bei Gottesfegen war er bis zuletzt noch Vorkühender des Grubenvorstandes. Ferner gehörte er dem Grubenvorstande von Hamburg und Franziska an bis zum Verkauf an die Selsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, deren Aufsichtsratsmitglied er dann wurde.

1902 wurde Kleine dann Kgl. Bergat und 1910 Geheimerat Vergat. Am Orden wurden ihm der Rote Adlerorden 4. und der Kronenorden 3. und 2. Klasse verliehen.

Sein Hauptberuf besteht in seiner rastlosen Tätigkeit für die Bergbauindustrie. Er gab den ersten Anstoß für den Zusammenschluß der Zechen im Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat und gehörte einer großen Anzahl von wirtschaftlichen und provinziellen Körperschaften an. In den Jahren 1897—98 war er auch für den Dortmunder Wahlkreis als Mitglied der nationalliberalen Partei im Reichstage. Auch auf kommunalem Gebiete arbeitete er eifrig und entfaltete dabei wie in seiner ganzen ehrenamtlichen Tätigkeit eine außerordentliche Schnelligkeit in der Auffassung und Sicherheit im Urteil.

Aprilwetter. Ein echtes und richtiges Aprilwetter, das seinen Namen alle Ehre machte, und nach den ersten sommerlichen Tagen des Monats, der erste Apriltag, war uns gestern beschied. Mit vollen Baden blies der stürzende und launische Wettergeselle drein, daß einem der Atem ausging und spielte Fangball mit Hüten, Schirmen und sonstigen beweglichen Sachen der geplagten Menschenkinder. Dazwischen gab es just nach Aprilart Regenschauer und viel Sonnenschein, der einigermaßen versöhnend wirkte. Bielefeld war sogar von Gewitter heimgesucht, das sich bei uns, außer am Telefon, sonst nicht bemerkbar machte.

Silberhochzeit. Am Donnerstag feiern die Eheleute Heinrich Tieling und Frau, Rentnauerstraße 19, in voller Rüstigkeit ihre Silberhochzeit. Möge Ihnen auch der goldene Kranz beschieden sein.

Vom Bahnhofsbau. Das Berliner'sche Grundstück neben dem früheren Bahnhofshotel, das dem Bahnhofsbau zum Opfer fällt, ist zum Abbruch und dem Bauunternehmer Strunk für 1700 M. erworben.

1. Berliner Hof- und Domsänger. Einen seltenen Kunstgenuss erlebten gestern die im Stadttheater zahlreich Erschienenen durch das von der Konzertvereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domschors zu Berlin veranstaltete Konzert. 8 Herren standen auf der Bühne, doch schien es zu weilen, als ob ein ganzer, vielfach besetzter Chor hinter den Kulissen dem stimmgewaltigen Ton die Kraft und Tiefe verlieh. Erfahrene Künstler standen vor uns, die sich auch nicht die geringste Mühe in ihrem inhaltsreichen Können entgegen ließen und einen schier unerschöpflichen Zauber ihres Klangreichtums offenbarten. Den ersten Teil des sehr gewählten Programms bildeten geistliche Chöre, die in ihrer zarten bis zur erhabenen und tiefen Orgeltonwirkung hinausreichenden Tonfülle nachhaltigen Eindruck hinterließen. Besonders die Motette von Jacobus Gallus und „Gnädig und barmherzig“ von Eduard Grell, dem langjährigen, früheren Leiter des Domschors und berühmten Meister des à capella-Gesanges waren von unergründlichen Stimmungen gehalten, die zu tieferem Eingehen zwangen. Ganz vorzüglich kam die Macht der Bässe mit ihrer unermessbaren Modulation zur Geltung. Dagegen erschraken der Tenor des Herrn Splinter in seinem „Agnus dei“ zu farblos. Die Mozart'sche Komposition verlangt entschieden etwas mehr Betonung des Vorgesangs. Auf eine herrliche Höhe führte die Chorballade „Rudolph von Wendenberg“ von Hegar. In dem fein nuancierten Vortrag erlebte man gleichsam dies geheimnisvolle Lied mit seinem tobenenden Kampf, getaucht in den Zauber geistvoller Romantik. Gleichfalls von edler Vortragskraft besetzt war „Schön Rothraut“ von Weir und das stimmungsvolle, lyrisch-süße „Barcarole“ von Brahms fand fürnehmlichen Beifall. Herr Koenig offenbarte in 2 Sologefängen für Bass eine geradezu frappante Klangfülle, eine Stimme von unheimlicher Stärke und Dimensionen, die sich in jeder Lage aufs peinlichste meistern läßt. Die von vorbildlicher Delikatesse und edler, reifer Kunst getragenen Darbietungen, die mit der Mädel'schen Dichtung „Aus der Jugendzeit“ von Radede einen etwas sentimentalen, aber nicht unwirklichen Abgang fanden, wurden in verdienster Weise durch herzlichsten Beifall ausgezeichnet.

u. Schützenfest 1914. Das diesjährige Schützenfest findet am 19. und 20. Juli statt, die Nachfeier am 2. August. Ausmarsch ist am 12. Juli.

Das Konzert auf dem Schützenhof findet am Mittwoch nachmittag dieser Woche selbstverständlich nicht statt.

Viktoria-Lichtspiele. Die Viktoria-Truppe erwirbt, wie man uns schreibt, nach wie vor größtes Interesse. Es darf nicht verkannt werden, daß sich die neue Direktion nach Kräften bemüht, nur Gutes zu bieten. Allgemein begrüßt werden wird es, daß drei Extratage zu halben Preisen angelegt sind.

Der Nordwestdeutsche Verband für Altertumsforschung, der von 13.—15. April in Bielefeld zusammengetreten wird, wurde nach einer vorbereitenden Versammlung zu Hannover im Jahre 1904, am 26. April 1905 in Münster gegründet. Er besteht aus wissenschaftlichen Vereinen und sonstigen Institutionen (zurzeit etwa 40) und bezweckt die Förderung und Zusammenfassung der Forschungen über die älteste Kultur und Geschichte Nordwestdeutschlands, wie es sich in den Römerkriegen, sowie bei der sächsischen und fränkischen Eroberung als einheitliches Gebiet darstellt. Neben den schriftlichen Quellen will der Verband die im Boden schlummernden Zeugen zum Wort kommen lassen, betreibt also mit besonderem Eifer die Spatenforschung. — Er tagte regelmäßig in der Osterwoche, und zwar fand die zweite Tagung 1906 in Detmold, die dritte 1907 in Bremen, die vierte 1908 in Dortmund, die fünfte 1909 in Kassel, die sechste 1910 in Kanten und Bonn, die siebente 1911 in Bernigrode, die achte 1912 in Lüneburg, die neunte 1913 in Göttingen statt. In Dortmund, Kanten-Bonn und Göttingen traf sich der Nordwestdeutsche mit dem Süddeutschen Verband. Vorkühender des ersten war von Anfang an Professor Schuchardt, jetzt am Museum für Völkerkunde in Berlin. — Von den Unternehmungen des Verbandes seien genannt eine Zusammenstellung der im Vereinsgebiet gefundenen römischen Münzen, ein Werk über die nordwestdeutschen Innenfriedhöfe und die Prähistorische Zeitschrift. — Für die Bielefelder Tagung sind bisher folgende Vorträge angemeldet: Herr Tümpel-Bielefeld: „Der Spatenberg“; Herr Langewiesche-Bünde: „Bürgen in Minden-Ravensberg“; Herr Jacob-Sonnenberg: „Merkwürdige Treppe eines neolithischen Schädels“; Bielefeld-Gesche: „Zur Vorgeschichte der heffischen Verrager“; Grotte-Göttingen: „Die neolithische Siedlung bei der Springmühle“; Edm. Schröder: „Altelei aus der Geschichte der deutschen Gerätenamen“; A. Belf: „Die Fibeln der Bronze und Hallstattzeit“.

Der 8. Sanitätskolonnenstag des Verbandes der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Provinz Westfalen findet am 7. Juli d. J. in Paderborn statt. Es werden hieran sämtliche Sanitätskolonnen der Provinz Westfalen (ca. 80) mit ihren Ärzten, Führern usw. teilnehmen. Auch der Oberpräsident wird voraussichtlich anwesend sein.

hvk Meisterprüfung. Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer haben folgende Herren die Meisterprüfung abgelegt und bestanden: Fleischer August Gräfe, Enger; August Hup, Herford; Robert Romann, Gadderbaum; Johannes Schwoers, Bielefeld; Robert Sietmann, Bielefeld; Friß Bornbrod, Bradwede; Kürchner Paul Schudelt, Bielefeld; Schmid August Dargel, Bielefeld; Tischler Friedrich Diebschäfer, Bielefeld; Bäcker Ernst Dühnholter, Wilhelm Fleer, Wilhelm Funke, Friedrich Gehring, Wilhelm Kinnermann, Wilhelm Potthoff, Carl Eddmann, August Lebeking, sämtlich in Bielefeld; Schloffer Wilhelm

Röwelskamp, Bielefeld; Schornsteinfeger Friedrich Hartmann, Minden und Heinrich Warkne, Bad Drenhausen. Die Genannten haben dadurch gemäß §§ 129 und 133 der Reichsgewerbeordnung ihre Befähigung nachgewiesen und die Berechtigung zur Führung des Meistertitels, und zur Ausbildung von Lehrlingen erworben.

Erkrankungen und Todesfälle an ansteckenden Krankheiten im Regierungsbezirk Minden in der Zeit vom 22.—28. März. Diphtherie: Erkrankungen: Bielefeld 2, Göttingen 1, Steinheim 3, Amelungen 1, Böhren 1, Schöttinghausen 1, Paderborn 2, Nordborchen 1, Altenbeken 2, Senden 2, Verl 1, Bornholte 1; Todesfälle: Herbram 1, Göttingen 1, Minderbettler: Erkrankungen: Giesbergen 1, Minden 1; Todesfälle: Bielefeld 1, Rungen- und Kehltopfberuflose: Todesfälle: Bielefeld 1, Schildesche 1, Oberjollenbed 1, Amshausen 1, Kleefamp 1, Herford 2, Dümme 1, Sietdorf 1, Pr. Ströben 1, Göttingen 1, Südhemmer 1, Naderhorst 1, Oberlütke 1, Bergkirchen 1, Nordborchen 1, Gütersloh 1, Scharlach: Erkrankungen: Bielefeld 2, Schildesche 2, Bauerschaft Schildesche 1, Garth 2, Wewelsburg 1, Herford 3, Kirchlegern 2, Herringhausen 1, Bischofsheide 1, Elverfissen 1, Quegen 1, Werste 1, Paderborn 2, Scherfede 1; Todesfälle: Garth 1, Paderborn 2, Niente 1, Unterleibstypus: Erkrankungen: Gadderbaum 3, Osnabrück 1.

Anzeigen als Anzeigen. Aus einer norddeutschen Zeitung gräbt der „Kunstwart“ folgendes Inserat aus:

Nachweislich sehr begabter, energischer Student, 20 Jahre alt, Maturum dispensiert, forsche Erscheinung, bittet edel denkende Eltern um leihweise Hergabe von Studiengeldern (etwa 10 000 Mark in monatlichen Raten auf die Dauer von 5 Jahren). Falls Tochter vorhanden, spätere Heirat erwünscht. Für Professortitel garantiert. Weitgehendste Verschwiegenheit strengstens zugesichert. Gef. Offerten unter usw.

Mehr als dieses Inserat braucht man von diesem sehr begabten Jüngling nicht zu wissen...

po Paket- und Geldbestellung an den Osterfeiertagen. Am Karfreitag und am Ostermontag findet im Ortsbestellbezirk eine einmalige Paketbestellung statt; am Ostermontag ruht die Paketbestellung. — Am Ostermontag — nicht aber am Karfreitag und Ostermontag — findet eine Geldbestellung statt. — Jollpflichtige Postsendungen mit verderblichem Inhalt können am Ostermontag zwischen 8½ und 9½ Uhr vormittags auf dem Steueramt in Empfang genommen werden.

Schont Bäume und Sträucher! Da in dieser Zeit die Bäume und Sträucher junge Triebe (Kätzchen) ansetzen, kann die üble Gewohnheit der Spaziergänger, diese Triebe abzubrehen, oder zu dulden, daß die Kinder Zweige abreißen, nicht scharf genug gerügt werden. Wir machen daher auch an dieser Stelle nicht allein auf das Angehörige dieses Tuns aufmerksam, sondern auch darauf, daß nach § 24 des Feld- und Forstpolizeigesetzes das unbefugte Abbrechen von Zweigen und Laub von Bäumen, Sträuchern und Hecken strafbar ist. Nebenbei bemerkt ist es, ob durch dieses Abbrechen ein Schaden verursacht wird; es genügt schon die Tatsache, daß die Bäume, Sträucher und Hecken im Wachstum gehemmt oder verunstaltet werden.

Amt Blotho.

Blotho, 6. April. Das Gut Deesberg in Rehme, bisheriger Besitzer Major Blecken v. Schmeling, wurde im Zwangsversteigerungstermin von einem Blothoer Konfession, Uhrmacher und Gewerbebankvorsteher Wenemius, Klempnermeister Milbrand, Viehhändler Weinberg und Pferdehändler Schröder für das Gebot von 463 000 M. die sich durch Zinsen und Kosten auf etwa 500 000 M. abzurufen, angekauft. Das Gut ist etwa 400 Morgen groß. Es gehört dazu auch eine umfangreiche, gut eingerichtete Ziegelei.

Amt Ennigloh.

Sonnenbrod, 6. April. Sonnabend Abend sind in Sonnenbrod 3 Fahrräder entwendet; zwei davon bei dem Wirt Erdbrügger und eins bei dem Bäcker Ellermann. Einem Besitzer wurde mit diesem Diebstahl schon das zweite Rad gestohlen. Um nun die Täter auf einfache Weise zu ermitteln, gingen die Bestohlenen zu einem sogenannten Hellseher in Holfen. Dem einen wurde gesagt, sein Rad würde nur einen Tag benutzt werden und dann erhalte er es wieder. Wirklich wurde das Rad auch in einer Wiese in Werfen aufgefunden. Auch die beiden anderen Bestohlenen sollen nach der Aussage des Hellsehers wieder in den Besitz ihrer Räder gelangen. So berichtet ein Bänder Blatt.

Die überlebten Privatgesellschaften.

er Bielefeld, 5. April. Die in vergangenen Zeiten so blühenden Privatgesellschaften mit eigenem Heim verfallen heutzutage immer mehr dem Schicksal der Auflösung. Nachdem schon vor einigen Jahren die aus mittleren Bürgerkreisen zusammengesetzten „Erholung“ wegen finanzieller Schwierigkeiten ihr Grundstück hatte verkaufen müssen, steht zur Zeit die aus den ersten Gesellschaftskreisen zusammengesetzte „Reffource“ vor dem gleichen Schicksal. Allerdings ist sie gestern noch einmal in einen letzten Kampf für ihre Existenz eingetreten, gedrängt von dem Gespenst der Auflösung. Schon lange weiß man, daß auch die „Reffource“ an Interesslosigkeit und langamer Verflüchtung

der Mitglieder des gesellschaftlichen Hauptstammes sich schließlich „Reffource“ schaffte schon in bot. Und es ist ein Varietee-Plan liegt die hause gegenü schon längt n der Plan, das ankaufen im Standesamt u folle. Der n städtischen Abgern ein abend hatte „Reffource“ plöglich eine lebhaftes Opy ein. Früher wieder lebend daß derartig überlebt habe die „Reffource“ bisherigen G dann kommt digste Verwe die Stadt in eine Kommis sten vier M verjuchen fo bereits Beit müssen, ob es der Pietät k nur einen k

Bad Dey menbruch d hegte man a auf rund 14 sen angewa Denkmals bekanntlich verdammt, n buchen sei Schaeffer S hatte man i gegeben. C denken aufg seit längere Sparlasse wäre sie g w Aufbringung Unternehm geworden

Aus

Salzule den der Ri vor kurzem hielt, blieb fallen mit bote wurde am Wehre 55 s für kamp geleg 70 s und dratmeter der Gench

Sannob dem 1. Al Alanenfeuc in beunim ver in 98 (7). Väne ten (10) Beziat

Sannol 23. und i unter den Preußen schalten sich man bestimm ist daher der Wöh Anstalten

Csnal empfunde Csnabrück der Weg fes beschl Münf rige Sof gange D nach Wl Zigeuner wodurch lrfache lärer, ei gelbe G Darfeld

Siege reiche Z Sparbüch wurden, anderen verfehen Eigentu haben a melbet, Nach große

Friedrich...
te, Bad...
durch ge...
ordnung...
Berech...
und zur...
ansted...
Rinden...
rie: Gra...
heim 3...
rufen 1...
2, Sende...
bram 1...
en: Eis...
feld 1...
lle: Wie...
shausen...
elhorst 1...
innen 1...
1, Nord...
nungen...
schilde...
3, Kirch...
agen 1...
erborn 2...
erborn 2...
en: Gab...
er nord...
folgendes...
er,
forche...
en um...
etwa...
auf die...
er vor...
Für...
te Ver...
Gef...
on diese...
en Dite...
rsontage...
ge Patet...
die Patet...
aber am...
eine Gel...
ungen mit...
rsontage...
auf dem...
en.
Da in...
nge Triebe...
heit der...
oder zu...
n, nicht...
daher...
das Ange...
auch da...
rtspolizei...
eigen und...
den straf...
durch dies...
es genügt...
ucher und...
erinstaltet

der Mitglieder leidet. Die völlige Umformung des gesellschaftlichen Lebens in der Neuzeit ist eine der Hauptaufgaben dazu. Die finanzielle Lage hatte sich schließlich so gestaltet, daß der Vorstand der „Reffource“ Grundstück und Gebäude der Gesellschaft schon in großen Zeitungen zum Verkauf ausbot. Und es war u. a. auch davon die Rede, daß ein Varietee-Unternehmen dort einziehen solle. Nun liegt die „Reffource“ direkt dem Neuen Rathaus gegenüber, das nach 10jährigem Bestehen schon längst wieder zu klein ist. Und so entstand der Plan, daß die Stadt das Gesellschaftsgebäude ankaufen und nach entspr. Umbau Sparrasse, Standesamt und andere Büros darin unterbringen solle. Der Vorstand forderte 315 000 M und die städtischen Körperschaften gaben nach einigem Zögern ein Angebot auf 300 000 M. Gestern Abend hatte sich nun die Generalversammlung der „Reffource“ damit zu befassen. Und jetzt setzte plötzlich eine erst in den letzten Tagen entstandene lebhaftige Opposition gegen den Verkauf überhaupt ein. Früher ganz interesselose Mitglieder werden wieder lebendig. Man verheißt sich zwar nicht, daß derartige Gesellschaften sich im allgemeinen überlebt haben, will aber doch den Versuch machen, die „Reffource“ finanziell zu festigen und auf der bisherigen Grundlage zu erhalten. Geht das nicht, dann kommt als Käufer im Hinblick auf die wichtigste Verwendung des Gebäudes allerdings nur die Stadt in Frage. Aber zunächst wurde noch eine Kommission gewählt, die innerhalb der nächsten vier Wochen die Erhaltung der Gesellschaft versuchen soll. Wohlhabende Mitglieder haben bereits Beiträge zugelegt. Man wird abwarten müssen, ob es um mehr als eine schöne Aufwallung der Pietät handelt, oder ob der geistige Beifall nur einen kurzen Aufschub des Endes bedeutet.

Bad Deynhausen, 6. April. Bei dem Zusammenbruch der Deynhausener Spar- und Leihbank legte man vielfach die Befürchtung, daß auch der auf rund 14 000 M und die hinführenden Zinsen angewachsene Baufonds für Errichtung eines Denkmals König Friedrich als Baudenkmal verfallen, mit auf das allgemeine Verlustkonto zu buchen sei. Denn da der verstorbene Bankier Scheffter Schatzmeister im Denkmalsauschuß war, hatte man den Fonds seiner Bank in Verwahrung gegeben. Es müssen jedoch wohl rechtzeitig Bedenken aufgetrieben sein, denn die Summe ist schon seit längerer Zeit in die Verwahrung der städtischen Sparkasse gegeben worden. Im anderen Falle wäre sie zweifellos mit verloren und die abermalige Aufbringung einer solchen Summe würde wohl ein Unternehmen von sehr zweifelhaften Aussichten geworden sein.

Aus Nachbarschaft und aller Welt. Lippische Fürstentümer.

Salzungen, 6. April. In dem öffentlichen Termin, den der Kirchenvorstand unserer reformierten Gemeinde vor kurzem zwecks Verkaufs von Pfarrländereien abhielt, blieb die fürstliche Badeverwaltung in allen drei Fällen mit ihrem Gebot an der Spitze. Als Höchstgebote wurden von ihr abgegeben für die beiden Parzellen am Wehrentkamp in der Gesamtgröße von 157,63 Ar 55 s für den Quadranten, für die beiden am Tellenkamp gelegenen Parzellen in der Größe von 11,80 Ar 70 s und für die Salzgewiese zur Größe von 85,36 Quadranten 45 s. Der Verkauf bedarf allerdings noch der Genehmigung des fürstlichen Konsistoriums.

Hannover, 6. April. Die Provinz Hannover ist seit dem 1. April wieder steuerfrei, soweit die Maul- und Klauenseuche in Frage kommt. Die Schweinesteuer tritt im verminderten Umfang in der Provinz Hannover in 98 Gehöften (neu 43), Hildesheim in 20 Gehöften (7), Lüneburg in 60 Gehöften (23), Stade in 28 Gehöften (10) und Osnabrück in 27 Gehöften (15) auf. Der Bezirk Aurich ist völlig steuerfrei.

Hannover, 6. April. Die Abrechnung für das am 23. und 24. Februar und am 1. März dieses Jahres unter dem Protektorat des Prinzen Waldemar von Preußen in den Räumen des neuen Rathauses veranstalteten Trachtenfestes sind nunmehr erledigt. Es hat sich nun ein Reinertrag von 41 307,47 M ergeben, der bestimmungsgemäß der Wohltätigkeit zugute kommt. Er ist daher auch bereits an etwa hundert stadthannoversche, der Wohltätigkeit und der sozialen Fürsorge dienende Anstalten verteilt worden.

Osnabrück, 6. April. Mit einem alten, sehr lästig empfundenen Joch hat der Kreisrat des Landkreises Osnabrück gebrochen, indem er die sofortige Aufhebung der Wegegeld-Gebühren an den Landstraßen des Kreises beschloß.

Münster, 6. April. Gestern Abend wurde der 16jährige Sohn des Amtsrathmeisters Othmann am Ausgang des Dorfes Daxigeb auf der Provinzialstraße nach Billerbeck erschossen. Der Täter, anscheinend ein Jagdgewehr, schloß dem Knaben eine Kugel in die Schläfe, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Aus welcher Ursache die Tat erfolgte, ist nicht bekannt. Der Attentäter, ein etwa 20jähriger, großer schlanker Mann, trägt gelbe Samenfäden. Er wurde von der Gendarmerie bis Daxigeb verfolgt, konnte aber nicht gefast werden.

Siegen, 6. April. Die Steuerbehörde des Kreises Siegen hat bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag zahlreiche Fälle ermittelt, in denen bei den Kreisparafischen Sparbüchern auf minderjährige Kinder umgeschriebene wurden, um der Wehrbeitragspflicht zu entgehen. In anderen Fällen wurde festgestellt, daß Vermögenswerte verschleiert wurden, ohne daß sich der Geber aber seines Eigentumsrechtes entäußerte. Zahlreiche Steuerpflichtige haben aber auch jetzt mehr Vermögen zur Steuer angemeldet, als es früher der Fall gewesen ist.

Nachen, 6. April. Eine ganz ungewöhnliche Körpergröße hat die noch nicht ganz 12jährige Tochter des

Werkmeisters Kalkwasser in Sittig im Kreise Schleiden in der Eifel. Das am 7. Mai 1902 geborene Mädchen konnte schon im Alter von vier Jahren die Kleider seiner Mutter tragen. Jetzt ist das „Kind“ annähernd zwei Meter groß und wiegt 220 Pfund. Im vorigen Jahre mußte das Mädchen aus der Schule entlassen werden, weil die für die Schülerin angefertigte „Korsette“ — die gewöhnlichen Schulbänke reichten von Anfang an nicht aus — zu klein geworden war. Die Eltern und Geschwister dieses Riesentodes, das die Gesichtszüge einer 20jährigen hat, sind normal. Mehrere Versuche, das Kind für Schaulustigen zu gewinnen, sind von den Eltern zurückgewiesen worden.

Braunschweig, 6. April. Zwei tödliche Unglücksfälle haben sich am Sonntag und Sonntag in der Nähe der Stadt ereignet. Am Sonnabend wurde in der Mühle Mäningen der Arbeiter Senz vom Fahrenstuhl erdrückt. Er war sofort tot. Am Sonntagabend wurde in der Nähe des Lechlumner Holzes von einer Automobilbrücke der pensionierte Briefträger Wilhelm Wiele überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Berlin, 6. April. Dem Polizeipräsidenten von Weegmann in Köln ist nach dem „Kölnischen Anzeiger“ die erbettene Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt worden. Zu seinem Nachfolger wurde dem Vernehmen nach der Landesdirektor des Fürstentums Waldeck, von Glöckner, ernannt.

Berlin, 6. April. Herr von der Goltz als Präsident des Deutschen Luftfahrer-Verbandes hat in der Angelegenheit der drei Luftschiffer Berliner, Gaase und Nicolai, die in Fern unter Spionageverdacht gefangen gehalten werden, ein unmittelbares Gesuch an den Zaren gerichtet. Der russische Aeroklub wird ebenfalls bei der russischen Regierung vorstellig werden und für die Freilassung der Verhafteten eintreten.

Berlin, 5. April. Am 3. Mai werden die amerikanischen Hoteliers in Berlin erwartet. Für die Begrüßung durch Mitglieder der Stadtverwaltung sind 2000 M bewilligt worden.

Berlin, 6. April. Ein Großfeuer hat gestern in dem Bootshaus des Berliner Rudervereins „Allemania“ 30 Ruderboote vernichtet. Der Schaden wird auf 60 000 M zu veranschlagen sein.

Berlin, 6. April. Gestern verhaftete die Charlottenburger Kriminalpolizei einen ehemaligen Studenten wegen Betrugschwindelens. Der Betrüger, der Sohn einer angesehenen Familie im Harz, schloß seine Studien nicht ab und lebte schon seit Jahren von Betrugschwindelens. Eines seiner ersten Opfer war ein Zimmermädchen, dem er sämtliche Ersparnisse abnahm. Die Betrogene wußte es jedoch durchzusehen, daß er heiratete. Er bezog mit seiner Frau eine Wohnung in Charlottenburg und ließ sie in dem Glauben, daß er Arzt sei, der keine Praxis habe und der als medizinischer Schriftsteller genügend Geld verdiene. In Wirklichkeit waren seine schriftstellerischen Arbeiten Liebesbriefe, die er an heiratslustige Damen schrieb. Die meisten seiner Opfer gaben ihm größere Geldbeträge, so mehrere Damen Beträge von 10 000 und 12 000 M. Später erfuhr sie dann, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen waren. Auch seine Frau erhielt erst jetzt Kenntnis von dem Treiben ihres Mannes.

Greifenstein (Dillkreis), 6. April. Hier brach ein Großfeuer aus, durch das bereits 12 Häuser eingeschert wurden. Bei dem starken Südweststurm besteht Gefahr für den ganzen Ort.

Posen, 6. April. Die Untersuchung gegen den verhafteten Landwirt Maciejewsky in Ulrichsthal, Kreis Mogilno, hat eine überraschende Wendung genommen. Im Kellerraum seines niedergebrannten Hauses ist die gänzlich verkohlte Leiche seiner Frau aufgefunden worden.

Kursbericht

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft, Herford

	am 6. April	am 5. April
4% Deutsche Reichs-Anl.	99.—	—
3 1/2% do.	87.—	87.—
3% do.	78.75	78.60
4% Preussische Konjoss	99.20	99.20
3 1/2% do.	87.—	87.20
3% do.	78.50	78.40
4% Vielerleider Stadt-Anl.	96.—	95.75
4% Herforder Stadt-Anl.	87.—	87.—
3 1/2% do.	94.50	94.50
4% Mindener Stadt-Anl.	—	—
3 1/2% do.	97.—	97.—
4% Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	92.20	92.20
4% Westfäl. Prov.-Anl. III	100.90	101.—
4 1/2% Berliner Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	94.50	94.50
4% do. „ „ „ „ „ 1921	101.75	101.75
4 1/2% Deutsche „ „ „ „ „ 1920	94.60	94.60
4% do. „ „ „ „ „ 1918	95.50	95.50
4% Hamburger „ „ „ „ „ 1918	94.50	94.50
4% Hannoversche Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	95.40	95.40
4% Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95.25	95.25
4% Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95.50	95.50
4% Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1922	100.50	100.50
5% Sumboldt Maschinen-Fab.	101.90	102.—
5% Allgem. Elect. Ges.-Fab. unt. 1923	111.50	111.—
Barmer Bank- u. Kassen-Anst.	123.60	123.60
Darmstädter Bank	249.75	249.—
Deutsche Bank-Anst.	187.50	187.25
Disconto-Commandit-Anst.	151.80	151.50
Dresdner Bank-Anst.	124.—	124.25
Osnabrücker Bank-Anst.	111.10	111.10
Rhein. Westf. Disconto-Gesellschaft-Anst.	131.40	131.—
Hamburg Amer. Paketfahrt-Anst.	103.25	103.75
N. Schaffhausen'scher Bankverein	105.—	100.50
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anst.	264.50	261.90
Hansa-Dampfschiffahrt-Anst.	115.—	115.10
Norddeutscher Lloyd-Anst.	247.60	247.—
Allgem. Elect. Ges.-Fab.	172.90	172.50
Gesellschaft für elect. Latern.-Anst.	150.90	150.25
Große Berliner Straßenbahn-Anst.	117.25	117.25
Unterwerthe Hengstenberg Vielesfeld	207.60	207.25
Canada-Pacific-Anst.	315.50	315.—
Dürlapp-Werte Vielesfeld	161.25	161.—
J. Esbach & Co. Herford	193.30	193.75
Städtischer Bergbau-Anst.	144.25	144.—
Gildemeister & Co. Vielesfeld	106.—	106.75
Gundlach, A.-G., Vielesfeld	183.75	183.—
Harpener Bergbau-Anst.	189.50	189.80
Koch, Maschinenfabrik, Vielesfeld	239.10	239.—
Phönix-Bergwerk	—	—
Reichsbank-Diskont 4%	—	—
Reichsbank-Diskont 5%	—	—

den. Es hat sich herausgestellt, daß der Landwirt, nach dem Myster des Giftmörders Hopf, kurz vor der Tat seine Frau mit 20 000 M in eine Lebensversicherung eingekauft hatte. Man stellte aber fest, daß er nicht seine Frau, sondern an deren Stelle seine Geliebte zum Vertrauensarzt der Versicherung geschickt hatte, um die nötigen Atteste zu erhalten.

Gronau, 6. April. Die Polizeiverwaltung hat sich mit Rücksicht auf den immer lebhafter werdenden deutsch-holländischen Grenzverkehr veranlaßt gesehen, eine schärfere Kontrolle der Fremdenbeherbergung anzuordnen. Den sämtlichen Hotels, Gastwirtschaften und Herbergen sind in den letzten Tagen besondere Weisungen zugegangen.

Breslau, 6. April. Heute früh zwischen 8 und 9 Uhr hat der Bureauvorsteher Georg Müller, der bei dem Rechtsanwalt Czaja in Stellung war, die ebenfalls dort angestellte Maschinenfabrikantin Martha Kuppredt erschossen und ist dann entflohen. Wie festgestellt wurde, hat der Flüchtige seinem Brotherrn 5000 M in Papiergeld, die er abschieden sollte, untergeschoben, und ein Sparkastenbuch, das seinem Vater gehörte, hatte er an sich genommen. Die 5000 M hatte er schon einige Tage bei sich behalten. Er beabsichtigte mit der Kuppredt, die er mit Liebesanträgen verfolgte, zu entführen.

Neuboth, 6. April. In dem nordamerikanischen Staate Oklahoma ermordeten zwei junge Indianer die vierköpfige Familie des Farmers David Voless. Die beiden Mörder wurden ergriffen und ins Gefängnis geschleppt. Da die Indianer fürchteten, daß die Weissen für den Mord Rache nehmen werden, versuchten sie, die beiden der Haft zu entziehen. Die Gefängniswache wurde durch Soldaten verstärkt, die jeden Befreiungsversuch verhinderten.

Zahlreiche Deliquenzen in China entdeckt.
Schanghai, 6. April. Nach einem Berichte Hingh-silings sind 23 Deliquenzen in Tschili, 17 in Jünnan, 13 in Kweichow, 8 in Schensie, je 5 in Kiangsu und

Kwangsi, je 4 in Schansi, Hunan und Fengtin, 3 in Szechuan, je 2 in Kirin und Gupeh und 1 in Kwangtung gefunden worden.

Sport.

Am Sonntag, den 5. April, veranstaltete der Fußballklub Hertha (M. d. W. Sp. V.) einen Waidlauf über 12 Kmtr. Den ersten Preis erwarb August Cober, 2. Preis Heinrich Schlüter.

1. Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen am 26. April in Herford (Westfalen).

Die Anmeldungen sind bisher spärlich eingelaufen. Da der Meldefluß (15. April) vor der Tür steht, sende jeder Interessierte umgehend den Anmeldebogen zur Geschäftsstelle: Herford, Elberdifferstraße 13, ab. Anmeldebogen gleich ordnungsmäßig ausfüllen, damit Rückfragen vermieden werden. Außer den im Programm erwähnten Ehrenpreisen sind noch inzwischen folgende größere Ehrenpreise angelegt: Spratts Patent A.-G. (Wert 50 M), D. S. K.-Leipzig für je 6 Schäferhunde 1 Ehrenpreis, Firma Alfemann u. Jacobi-Herford für besten Stichelhaar, Nationaler Dobermannpinner-Klub 5 Ehrenpreise, Deutscher Rottweilerklub Heidelberg für je 6 Rottweiler 1 Ehrenpreis, Hundezuchtverein für Schleswig-Holstein, Sitz Burg a. F., für Tefel.

Voraussetzliches Wetter.

Mildes, ziemlich trübes Wetter mit südwestlichen Winden und Niederschlägen.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.



Oster-Angebot!

Alleinverkauf

der berühmten

Dr. Diehl-Stiefel

und der

Welt-Schuh-Marke

„Salvator“

Steinrucks

Schuhwarenhaus

Bäckerstr. 11 Herford Bäckerstr. 11

Für Herren und Damen

Diese Marke Garantiert

In jeder Ausführung und Ledersorte.



beste Qualität

Elegante Damenstiefel

Derby mit Lackkappe

Mk. 5.90

Damen-Halbschuhe

imit. Chev., Lackkappe,

Derby

von Mk. 5.25 an.

Jeden Morgen, wenn ich mein Haar büchsele, erschallt ich über die Menge von Haaren, die mit ausfallen, auch waren Büchse u. Kamm stets voll von Schuppen. Auf besondere Empfehlung benutzte ich täglich **Zuckers Wasser**. Nach 8 Tagen schon blieb der Kamm sauber u. der

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. B. Flasche M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50. Dazu **Zuckers** fomb. **Kräuter-Shampoo**, 20 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. **Echt bei Carl Meves Nachf.**, Höderstraße 6.

Nichts anderes!



„Westfalkrone“

als feinste Süssrahm-Margarine ersetzt beste Landbutter aus der Fabrik von **H. Meyer Lippinghausen** bei Herford.

Alte Zahngebisse auch zerbrochene, zahle pro Zahn bis M. 1.— **Altes Gold-, Silber- und Staniolpapier** läuft bis Donnerstag abend, tägl. von 9—7 Uhr im **Hotel zum Kronprinzen**. — Eingang Säuermarkt 1.

Balmborn

Rahm Nussbutter-Margarine die beste Butter des Pflanzenreiches. 1 Pfd. 80 Pfg.

Hermann Gieseler Bergedorf.

Schellfische Cabliau

Wihelm Biermann.

Zum Charfreitag empfehle:

Schellfisch, Schollen, Rotzungen, Zander, Flusshecht, Steinbutt zu billigsten Tagespreis. **Herm. Ebmeier.**

Für 10 Pfennige

erhält man 5 der schönsten Farben des Regenbogens.

Heinrich Nolting, Rennstraße.

Ich habe jetzt

Telefonnummer 788

H. Lampart, Baugeschäft. vereideter Gerichtstaxator.

Ertelle gründlichen **Klavier- und Cello-Unterricht.** **E. Störcher**, Neuer Markt, Markteller 1. Egt.

Ueber vollständige Heilung

eines seit 16 Jahren bestehendem ekzema. Ekzema's durch Ihre bekannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-Salbe kann ich Ihnen berichten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzema keine bessere Heilsalbe geben kann, als Rino-Salbe. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend. M. 6. 4. 09. Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beuleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß grün rot und Firma Schubert & Co. Weinbilla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Für Ostern



Die modernste u. schönste Konfektion

für

Damen und Kinder:

Jackenkleider, Taillenkleider, Mäntel, Blusen

bei unübertroffener Auswahl zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

Spezialabteilungen für Handschuhe und Strümpfe.

Albert Rosenbaum

Grösstes Spezialhaus für Damen-Moden.

HERFORD, Alter Markt.

Variété u. Konzerthaus „Jägerhof“

Das unübertroffene April-Programm: **Fred Janz** der unübertroffene Instrumental-Komiker.

Der zahlreiche Besuch ist der beste Beweis für die Güte der Darbietungen.

Wochentags Entree frei!

Halbinvalide

16 bis 25 Jahre alt, welcher zum Stempeln von Gegenständen angelernt werden soll, findet dauernde und gut-bezahlte Stellung. Offerten unter 6446 an die Exp. d. Btg.

Tüchtige Schneiderin

sucht einige Kunden. **Frau Glück**, Altmühlstr. 75.

Jüngerer Packer, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen gegen guten Lohn gesucht. **Diedmann u. Nützer.**

Für sofort oder später tüchtiges Dienstmädchen für kleinen Haushalt in Herford gesucht. Nachfragen u. Nr. 6448 in der Exp. d. Btg.

Erfahrenes nicht zu junges Mädchen

zur Verrichtung sämtlicher Arbeiten eines kleinen Haushalts per 1. Mai, evtl. später, in dauernder Stellung gesucht. Guter Charakter und Liebe zu Kindern Bedingung. Vergütung bis 25 M monatlich bei guter Behandlung. Wo jagt die Exp. d. Bl. unter Nr. 6477.

Für sofort oder später

mehrere junge Mädchen gegen guten Lohn gesucht. **Eckertkamp u. Hellweg**, Kartonnagenfabrik.

Plättchen

zum Aufplätzen trockener Wäsche außer dem Hause gesucht.

J. Elsbach & Co. A.-G.

Eine tüchtige Stenographistin u. Maschinenschreiberin zum sofortigen Eintritt gesucht. **Emanuel Weinberg**, Schokoladenfabrik.

Ein Lehrling

gesucht. **G. Schwarze**, Schuhmacher, Wittenbinderstr. 15.

Unter Bezugnahme auf untenstehende Anzeige teilen wir mit, dass wir den Alleinverkauf für

Bleyle's Knaben-Anzüge

für den hiesigen Bezirk haben.

Viemann & Fischer.

Die echten

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind für jede Jahreszeit und bei jeder Witterung

die gesundeste u. vorteilhafteste Kleidung!

Zu beziehen durch:

Viemann & Fischer, Herford.

Seite 18 des Kataloges für Interessenten sehr wichtig.

Bleyle's Knabenanzüge

aus reinwollenen elastisch-porösen Stoffen bester Qualität sorgfältig hergestellt, befriedigen durch ihre vorzüglichen Eigenschaften sowohl die Eltern als auch die Knaben in sonst nicht gekanntem Masse. Ausführliche Preislisten gratis!

Gesucht.

2 tüchtige Bäckergehilfen **F. Niederlohm.**

Wohne jetzt Elverdifferstraße 98, gegenüber Wirt Lücking. **Frau Klose**, Hebamme.

Sämtliches Bäckerei-Inventar, Laden- und Schaufenstereinrichtungen sofort zu verkaufen. **Sieverling & Lange**, Götzenstraße.

Für vorgemerkte Käufer werden **Wohn- u. Geschäftshäuser** sofort zu kaufen gesucht. **Max. Herl. Immobilien- und Hypotheken-Büro** Gänsemarkt 5.

Bäckerei

sof. zu kaufen gesucht. Näheres **Herforder Immobilien- und Hypotheken-Büro** Gänsemarkt 5.

Befügung

mit 10—20 Scheffelaat Land sof. zu kaufen gesucht. Näheres **Herforder Immobilien- und Hypotheken-Büro**.

Ein Hofgut

von 2—300 Scheffelaat sof. zu kaufen gesucht. Näheres **Herforder Immobilien- und Hypotheken-Büro** Gänsemarkt 5.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. **Werre-Str. 45 I.**

Berggarten.

2. Osterfeiertag:

Tanzkränzchen

3. Osterfeiertag:

Konzert

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

ausgeführt von der Pionierkapelle aus Minden, unter persönlicher Leitung des königl. Musikmeisters Grosse. Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 35 Pfg.



Kittlose Glasdachsprassen

(gefertigt geschügt)

für Oberlichter, Glasdächer, Veranden, nicht teurer wie die alten T-Eisenprassen, mit und ohne Verglasung empfiehlt

Wihl. Quante, Schlossermeister.

Am Osterfestabend, den 11. April bleiben unsere Kassen und Büros

geschlossen.

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.
Westfäl.-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft Herford.

Geübte

Plätterinnen

für Oberhemden, sowie einige

Lehrmädchen

für die Plätterei gegen hohe Vergütung zum baldigen Eintritt gesucht.

Sievers & Städtländer.

Verdingung.

Zum Neubau der Markthallen hierseits sollen die Erd-, Maurer- und Verputzarbeiten in 2 Losen öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Rathausbauamt, Eitelstraße Nr. 8, Werktags zwischen 12—12 und 3—5 Uhr eingesehen werden und die Angebotsformulare, solange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 1 M. von dort bezogen werden.

Termin zur Öffnung der postmäßig verschlossen eingereichten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am Mittwoch, den 16. April 1914, vormittags 11 Uhr, im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathausbauamt statt.

Die an der Submission beteiligten Firmen werden vorher nicht bekannt gegeben.

Nur die mit den vorgeschriebenen, ausgefüllten Vertragsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Herford, den 31. März 1914.

Das Stadtbauamt.

Maul- und Klauenseuche.

Mit Rücksicht auf die kürzlich erfolgte Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Dänemark in die benachbarten Bezirke und auf die bestehende große Gefahr der Weiterverbreitung der Seuche bringe ich hierdurch meine durch Ertraktat zum St. 1 des Amtsblatts für 1914 erlassene „Befehlende polizeiliche Anordnung“, betreffend Maul- und Klauenseuche vom 3. Januar d. J. in Erinnerung.

Insbefondere mache ich hierbei auf die genaueste Beachtung der §§ 2, 3 und 4 der Anordnung aufmerksam.

Die Kreisbevollmächtigten bitte ich, die Bestimmungen genau zu beachten.

Die eingeschlossenen §§ lauten:
§ 2. Klauenvieh, das aus den unter § 1 genannten Provinzen (Ost- und Westpreußen) eingeführt wird, ist am Bestimmungsorte in abgeordneten Stallräumen unterzubringen und für die Dauer von 8 Tagen der polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen, wobei sämtliche zu einem Transport gehörigen Tiere auch dann, wenn sie für vertriebene Vieher bestimmt sind, der Beobachtung unterworfen werden müssen, bevor eine Teilung des Transports stattgefunden hat. Ist eine Unterbringung des Viehs in abgeordneten Stallräumen nicht möglich, so ist die polizeiliche Beobachtung auf das gesamte, in den Ställen befindliche Klauenvieh auszuweichen.

§ 3. Ein Befehl des Standortes des unter polizeiliche Beobachtung gestellten Viehs ist verboten. Die Ausfuhr des Viehs zur Abchlachtung ist während der Beobachtungsfrist unter den für die Ausfuhr von Vieh aus Beobachtungsbetrieben geltenden Bedingungen mit polizeilicher Genehmigung gesamt.

§ 4. Nach Ablauf der Ständigen Frist ist das der Beobachtung unterstellte Vieh amtsförmig zu unteruchen. Wenn die Untersuchung die Unverletzlichkeit der Tiere ergibt, ist die Beobachtung aufzuheben.

Der Landrat. v. Voerles.

Geld

ohne Bürgen erh. folgende Personen durch **Herf. Immobilien- u. Hypotheken-Büro** Gänsemarkt 5.

Geld

auf Hypotheken, Wertpapiere und Mobilien, erhalten reelle Verlören jeden Standes. Für Besuche Nachzahlung innerhalb 10 Jahren d. **Legler & Co., Delmold.**

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Material, gibt demselben Selbstgeber **Marcus Berlin**, Schönbauer Allee 136 (Hüpf.)

Kreibanf (Markthalle)

Morgen früh 8 Uhr: **Rindfleisch.**

Verloren!

Eine Brille u. ledernen Futteral von der Salzgrube, 115 St. 19. Finder wird gebeten die selbe gegen Belohnung abzugeben. **Salzgrube 13.**

Die Verlobung, die wir gegen die Weltwetter Meyer gegen die Weltwetter Meyer haben, wegen Verlobung des Orenjstene nehmen wir als Unwahrscheinlichkeit an.

Chelente B. Rolf, Eilshausen 21.

Victoria - Lichtspiele

Radewigerstrasse 24.

Anfang 7 Uhr! **Achtung.** Kassenöffnung 8 Uhr!
Dienstag, 7., Mittwoch, 8., Donnerstag, 9. April:

3 Extra-Tage!

Damit einem jeden Gelegenheit geboten wird, sich den **Großstadt-Kinobetrieb** anzusehen und sich von der Leistungsfähigkeit der beliebten, weltbekannten **Victoria-Truppe** (bestehend aus Herren und Damen, erstklass. Schauspieltruppe) zu überzeugen, sind für die 3 Extra-Tage folgende Preise angelegt:
Sperre und 1. Platz 0.50 inkl. Steuer,
2. und 3. Platz 0.25 inkl. Steuer.
Schüler auf allen Plätzen 0.25 inkl. Steuer.

Diverse Extra-Einlagen:
Das Revival. Herrlich koloriert.
Unbegreifliche Eifersucht. Sumo zum fremden.
Sehnsucht eines Kindes. Rührendes Drama.
Steckbrief entdeckt seinen Vater. Nachspiel.

1. Hauptspiel:
Der Aushilfskellner.
Großes Lustspiel in 3 Akten.

2. Hauptspiel:
Die Nacht zuvor.
Spannendes Drama in 3 Akten.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Dienstag, den 7. April 1914
Dauer-Abonnement 111 Dienstag-Abonnement 28

Wie einst im Mai

Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 11 Uhr
Mittwoch, den 8. April 1914
Ausser Abonnement
Einmaliges Gastspiel Irene Triesch

Die Frau vom Meer

Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.
Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr
Grosste Gastspielpreise

Donnerstag, den 9. April 1914
Dauer-Abonnement 112 Donnerstags-Abonnement 28

Zum letzten Male

Majolika

Anfang 7 1/2 Uhr Ende gegen 9 1/2 Uhr
Freitag, den 10. April 1914 (Karfreitag)
Ausser Abonnement

Judith

Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel
Anfang 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Ostersonntag, den 12. April
Öffentliche Vorstellung zu kleinen Preisen

Anfang 3 Uhr Ende gegen 6 Uhr

Die versunkene Glocke

Abends 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr
Zum 6. und letzten Male

Wie einst im Mai

Ostersonntag, den 13. April 1914
Anfang 3 Uhr Ende gegen 5 1/2 Uhr
Öffentliche Vorstellung zu kleinen Preisen

Alt-Heidelberg

Abends 7 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Ein Walzertraum

Herford (Westf.) 26. April 1914 Herford (Westf.)

I. Internationale Ausstellung

von Hunden aller Rassen

(D.C.) veranstaltet vom (D.C.)

Zweigverein Herford und Umgegend

des I. Deutschen Polizeihundvereins

(P. H. V.) e. V., Sitz Hagen.

Mehrere Staats- und 3 Stadtpreise.

D. C. und P. H. V. Ehrenpreise, sowie solche der Spezialklubs. Viele „grosse“ Ehrenpreise. Für jede Rasse je nach Beschickung Ehrenpreise, keiner unter 12 M. Wert; dieselben werden auch ausgegeben, wenn nur 1 Hund gemeldet ist. — Frachtfreie Rückbeförderung der Hunde auf den preuss.-hess.-oldenb. Staatseisenbahnen.

Geschäftsstelle: W. Kauffmann, Everdissenstr. 13.

Meldeschluss: 15. April 1914.

Spratts füttert die Hunde und liefert die Stände.

Schützenhof.

Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Eintritt 25 Pfg.

Sommerabonnements à 2 Mk. und Dutzendkarten à 2.50 Mk. sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Beschwerden

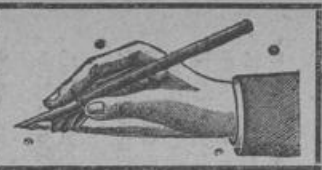
über unregelmäßige und unpünktliche Zustellung

unseres Blattes bitten wir sofort an unsere

Geschäftsstelle: Rennstr. 29/31 (Fernsp. 88)

zu richten.

Verlag der Herforder Zeitung für Stadt und Land.



Freie Fahrt zwischen Herford und Bielefeld

erhalten alle Absolventen meines am 15. April beginnenden Halbjahrskurs zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. 2 eigene Schulhäuser, daher strengste Trennung der Geschlechter. Prospekt gratis. Anmeldungen von Damen und Herren, die in 6 Monaten existenzfähig sein wollen, werden täglich auch Sonntags vormittags entgegengenommen.

FRANZ KOHLHASE

beid. Bücherrevisor,
Bielefeld. Arndtstr. 11a.

Technikum Jümenau
Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Techniker, Werkmeister, Prospekt
Dir. Prof. Schmidt

Zu den bevorstehenden Festtagen

empfehle ich:
ff. gebrannten und rohen Kaffee, hochfein im Geschmack, sowie ff. Kakao und ff. Tee in größter Auswahl.

Zum Kochen und für die Tafel:

(Von alten Lager.)

la. Rotwein, la. Moselwein, la. Rheinwein, Portwein, Samos, Maltonwein, Apfelwein.

Zum Backen:

Verschiedene Sorten Mehl, große Auswahl in Rosinen u. Korinthien, Mandeln, Succade, Butter, Eier.

Ferner:

Puddingpulver, Backpulver, Vanillezucker, Pfannkuchen, Apfelfringe, Aromabeeren.

Großes Lager in Gemüse- u. Früchte-Konserven.

Zum Färben der Eier empfehle ich meine verschiedene Sorten Eierfarben.

Chr. Röckemann,

Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt.

Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung Frühjahr 1914 im Landwehr-Bezirk Detmold.

Es haben zu erscheinen:

- Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und der Landwehr I. Aufgebots.
- Die Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots (Jahresklassen 1901—1905).
- Sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1906—1913).
- Sämtliche Ersatzreservisten (Jahresklassen 1901—1913).
- Die zur Disposition des Truppenfelds Beurlaubten.
- Die zur Disposition der Ersatz-Verfahren wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.

Die auf Zeit anerkannten Invaliden kommen mit ihren Jahrgängen.

Diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 eingetreten sind, brauchen zur Frühjahrskontrollversammlung nicht zu erscheinen, haben aber zwecks Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots an der Herbstkontrollversammlung 1914 teilzunehmen. (Siehe Militärpaß Abschnitt III Ziffer 12a) Die Jahreshälfte ist auf dem Deckel der Militärpässe angegeben.

In welchem Lager?	Um wieviel Uhr?	Wo findet die Kontrollversammlung statt?	Es müssen erscheinen?	Aus den Orten, Gemeinden u. f. w.
-------------------	-----------------	--	-----------------------	-----------------------------------

Kreis Herford.

I. Im Bezirk des Meldeamts Herford.

18. April	10 ⁰⁰ Uhr vormittags	Blottho, Hotel Delfestamp (Wirt Brade)	Die unter 1, 5, 6 Bezeichneten, sämtl. Reservisten, sowie d. Jahresh. 1901 und 1902 der Landwehr I. Die Jahresh. 1903, 1904 und 1905 der Landwehr I und die Ersatz-Reservisten	Stadt und Amt Blottho.
18. April	11 ⁴⁵ Uhr vormittags	desgl.	desgl.	desgl.
20. April	10 ¹⁵ Uhr vormittags	Herford i. Saale d. Schützenhofes, Stiftbergstraße 7.	Die unter 1 Bezeichneten und die Jahresh. 1906 und 1907 der Reserve.	Stadt und Feldmark Herford und Stiftberg.
20. April	11 ⁴⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1908 und 1909 der Reserve.	desgl.
21. April	10 ¹⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1910, 1911, 1912 und 1913 der Reserve und die unter 5, 6 Bezeichneten.	desgl.
21. April	11 ⁴⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1901, 1912 und 1903 der Landwehr I	desgl.
22. April	10 ¹⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1904 und 1905 der Landwehr I	desgl.
22. April	11 ⁴⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1901 bis 1904 der Ersatz-Reserve	desgl.
23. April	10 ¹⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1905 bis 1913 der Ersatz-Reserve	desgl.
23. April	11 ⁴⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1906 bis 1910 der Reserve	Amt Herford-Hiddenshausen.
24. April	10 ¹⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1911—1913 der Reserve und die unter 1, 5 u. 6 Bezeichneten und die Landwehr I. Aufgebots.	desgl.
24. April	11 ⁴⁵ Uhr vormittags	desgl.	Die Ersatz-Reservisten	desgl.

II. Im Bezirk des Meldeamts Bünde.

20. April	10 Uhr vormittags	Bahnhof Böhne im Saale des Hotels Horstotte	Die unter 1, 2 u. 4 Bezeichneten	Amt Gohfeld.
20. April	2 Uhr nachmittags	desgl.	Die unter 3, 5 u. 6 Bezeichneten	desgl.
21. April	10 ⁰⁰ Uhr vormittags	Mennighüffen auf dem Spritzenhausplatz	Die unter 1, 2 u. 4 Bezeichneten	Mennighüffen, Oberndorf und Beldinghausen des Amtes Mennighüffen.
21. April	2 ⁰⁰ Uhr nachmittags	desgl.	Die unter 3, 5 u. 6 Bezeichneten	desgl.
22. April	10 Uhr vormittags	Dorf Quernheim auf dem Spritzenhausplatz	Sämtliche	Stift Quernheim, Quernheim, Häver, Kirchberg, Klotterbauerschaft und Rehmerloh des Amtes Mennighüffen. Amt Biddinghausen.
22. April	3 Uhr nachmittags	desgl.	Sämtliche	desgl.
23. April	11 Uhr vormittags	Spenge im Saale des Hotels Heilmann	Die unter 1, 2 u. 4 Bezeichneten	Amt Spenge.
23. April	2 Uhr nachmittags	desgl.	Die unter 3, 5 u. 6 Bezeichneten	desgl.
24. April	11 Uhr vormittags	Enger im Saale der Wirtschaft Pörtner	Die unter 1, 2 u. 4 Bezeichneten	Amt Enger.
24. April	2 Uhr nachmittags	desgl.	Die unter 3, 5 u. 6 Bezeichneten	desgl.
25. April	10 ⁰⁰ Uhr vormittags	Bünde im Stadtgarten	Die unter 1 Bezeichneten, sowie die Jahresh. 1906—1909 der Reserve	Stadt Bünde und Amt Ennigloh.
25. April	2 Uhr nachmittags	desgl.	Die Jahresh. 1910—1913 der Reserve u. die unter 5 u. 6 Bezeichneten.	desgl.
27. April	10 ⁰⁰ Uhr vormittags	desgl.	Die unter 2 Bezeichneten.	desgl.
27. April	2 Uhr nachmittags	desgl.	Die Jahresh. 1901—1905 der unter 4 Bezeichneten	desgl.
28. April	10 ⁰⁰ Uhr vormittags	desgl.	Die Jahresh. 1906—1913 der unter 4 Bezeichneten.	desgl.

Anmerkung.

- Den Offizieren, Sanitäts-Offizieren, Veterinär-Offizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
- Militärpaß und Führungszugnis sind mitzubringen.
- Sämtliche Mannschaften haben die ihnen bis Ende dieses Monats zugehenden Kriegesbeordnungen oder Befehlsnachweise vorzulegen. (Für Offiziere siehe Dienstvorschrift S. 8 VIII, Ziffer 5.)
- Anstehen ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird nicht nur mit Arrest bezw. Beurlaubung zum Standort des Meldeamts oder des Bezirkskommandos bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der

- §§ 114 und 128 der Wehrordnung Verlegung in die nächstjüngere Jahresklasse.
- Begleitende Beurlaubungsgefehle sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben. (Für Offiziere siehe Dienstvorschrift S. 8 VIII, Ziffer 5.)
- Nach Beendigung der Kontrollversammlung werden An- und Abmeldungen, sowie Gefolge und protokolllarische Vernehmungen auch von denjenigen Mannschaften entgegengenommen, welche bei der Kontrollversammlung nicht in der Front stehen.
- Den Mitgliedern von Kriegervereinen wird das Anlegen von Vereinsmützen gestattet.

Detmold, den 10. März 1914.

Königliches Bezirkskommando.

Lichtspielhaus Wittekind

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Nur 3 Tage

Monopolfilm

Hexenzauber

Eine wildromantische Liebestragödie in 3 Teilen mit dem beliebten Kinstern

Lissi Nebuschka!

Materielle Naturaufnahmen. Leben und Treiben im Zigeunerlager, Zigeunerfeste etc. etc.

Der Diebstahl des Regiments
Wildwest- und Indianerdrama in 2 Akten.
(Wilson-Film)

brillante Humoresken:
4 Auch Faulheit kann von Nutzen sein.
Eine unangenehme Verwechslung.
Die verunglückte Filmaufnahme.
Julius und die 3 Kumpane.

Segelnde Fischerboote

Schöne Naturaufnahmen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 4 der Statuten ist die diesjährige

ordl. Generalversammlung

des hiesigen Verschönerungs-Vereins

auf Mittwoch, den 8. April 1914, abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Hotels Görge anberaumt.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht, Rechnungslegung, Erteilung der Decharge.
2. Wahl des neuen Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Herford, den 4. April 1914.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins:

Krauß, Basse, Weihe, H. Schönfeld, Willy Werner.

Die Prüfung

der für das

Friedrichs-Gymnasium in Herford

angemeldeten Schüler findet am Mittwoch, den 15. April 1914, morgens 8 1/2 Uhr im Gymnasialgebäude statt.

Die Direktion. Denede

Verdingung.

Die in der städtischen Kläranlage an der Götterstraße gewonnenen Rückstände (Dungstoffe) sollen öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare sind, so lange der Vorrat reicht, auf dem Kanalbauamt, Elverdifferstraße Nr. 8 zu haben.

Termin zur Öffnung der postmäßig verschlossenen eingereichten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet am Dienstag, den 14. April 1914, vormittags 9 Uhr, im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Kanalbauamt statt.

Herford, den 3. April 1914.

Das Stadtbauamt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Herford belegene, im Grundbuche von Mifstadt Band 15 Blatt 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Hermann Julius Landwehrmann zu Herford eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 425, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 22 Rennstraße, groß 1.33 ar, Nutzungswert 640 Mk.

am 9. Juni 1914, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 17 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. März 1914 in das Grundbuche eingetragen.

Herford, den 2. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Zahn-Atelier

Dora Kahlert

Gehrenberg 3.

Reelle Bedienung. Mässige Preise.